

Berichtigungen und Zusätze.

Zu S. 9. Nach dem St. Galler Todtenbuche MGNecr. I 468 stirbt am 27. Febr. *Pirhilo comes*. Ebenfalls zum 27. Febr. hat das Bamberger Todtenbuch b. Jaffé V den Eintrag *Bertholdus comes*. Nichts passt besser, als Beides auf den „ca. 1005“ [also am 27. Febr. 1005 oder 1006] † Grafen Bertold zu beziehen, dessen Sohn durch K. Heinrich II in so nahe Beziehungen zu Bamberg gesetzt wurde.

Zu S. 14. Die Hoffnung, an die Anm. 40 noch während des Drucks eine Untersuchung anknüpfen zu können, erwies sich wegen zu geringen Quellenstoffs trügerisch. — Auch St. 1347, die nicht interpolirte Urk., hätte schon oben l. c. genannt werden können.

Zu S. 16, Anm. 53, Absatz I. Die „zweite Möglichkeit“ würde zudem eine ganz künstliche Deutung des *patruus* in der Urk. Eberhard's von 1056 erfordern. — Vgl. den Anhang I.

Zu S. 33 f. Herzog Bertold ist unter den vielen Intervenienten in St. 2612 vom 24. Oct. 1062 aus Augsburg.

Zu S. 37. Ebenso mit Siegfried von Mainz in St. 2690 vom 20. Febr. 1066 aus Worms. (Danach und nach Obigem Anm. 122 u. 312 zu ergänzen.)

Zu S. 105. Sagen über Hermann's Entschluss, seine Ankunft in Cluny, Besucher aus der Heimath u. s. w. bei Eike von Repgow (hrsg. v. Massmann, Bibl. d. Stuttg. literar. Vereins, XLII. Stuttg. 1857) S. 542 f.

Zu S. 147 f., Anm. 512. Ich folgte noch der bisherigen Deutung des *Rendelimum*. Aber es giebt (vgl. Zs. N. F. II 457) ein abg. *Reindelshause* n. Umkirch im Breisgau. Dort geschah die Handlung; darauf deuten auch die Vertreter des Baseler Bischofs: von Umkirch, von Bischoffingen, von Thiengen u. s. w.

Zu S. 179. 1094, März 14. ist H. Bertold II mit Hermann von Königseckwald, Hesso von Schlatt, den von Wolfenweiler und Anderen bei einer Schenkung der von Honstetten an Kl. Allerheiligen zu Schaffhausen dort anwesend, QzSchwGesch. III 1, 37 f.

Zu S. 220. Bertold II hatte zwei Söhne des Namens Bertold. Sowohl die Genealogie in der St. Petriener und in der Thenenbacher Ueberlieferung (Freib. D.-A. XIV 85), wie auch der Gruftbefund bei Kolb III 150 erwähnen einen *in adolescentia* gestorbenen Bruder Konrad's, Bertold, den ich anfänglich mit Bertold III identificiren zu müssen glaubte, während eine Trennung von ihm doch nothwendig ist. Das Ausschlaggebende ist der verschiedene Begräbnissort Beider: Bertold III im Capitelsaal, jener Bertold in der Gruft *ante crucem* der Kirche.

S. 233, z. 10 der Anm. 716. l. „Blankenberg“ statt „Falkenstein“.

S. 236. *Hurningen* ist das württemb. Herrlingen. Ueber die Familien von Hurningen, Herrlingen und Hirrlingen vgl. Baumann, Gaugrafschaften S. 130 f.

S. 236 u. 237 statt „Entersbach“ l. „Entringen“.

S. 258, z. 5: nach „sein Bruder“ ist ein Komma ausgefallen.

S. 262, z. 15: III statt VII.

S. 379, z. 18 l. „Dagsburg“.

Zu S. 390. — MJÖG. XII 149 f. (d. h. während des Drucks dieses Buchs) veröffentlichte Scheffer-Boichorst eine Urk. K. Friedrich's I, aus der hervorgeht dass H. Bertold IV den Kaiser auch auf einem bisher unbekanntem Zuge in der zweiten Hälfte des Jahres 1170 ins Kgr. Burgund begleitete; die Urkunde ist nach Sch.-B.'s kaum anfechtbarer Deutung zu Givors südlich von Lyon ausgestellt. Die weiteren deutschen Begleiter sind der B. Ludwig von Basel, der Rheinpfalzgraf Konrad, Mgr. Hermann von Baden, die Grafen Hugo von Dagsburg, Ruprecht von Nassau, Heinrich von Dietz, Ludwig von Pfirt und ein Graf Volmar; ferner zu Givors mitanwesend die Grafen Raimund von St. Gilles, Amedeus von Mömpelgard und Humbert von Beaujeu. Die neu entdeckte Urkunde (für ein Hospital in Viviers gegeben) bestätigt das oben S. 390 über die „längst begonnene Wiederaussöhnung der Staufer und Zähringer“ Gesagte und macht die S. 391 besprochene „Freundlichkeit des Kaisers“ für Bertold IV noch verständlicher.

Zu S. 402, Anm. 1217. Ueber *minist* steht, was l. c. auszudrücken aus technischen Gründen nicht möglich wurde, ein Abkürzungsstrich mit Haken, so dass er gut als — *er* gedeutet werden kann. Abgesehen von den l. c. erwähnten Erwägungen würde ich ihn allerdings lieber als verzierten Abkürzungs-Strich nehmen, woraus die Lesung *ministeriales* folgen würde.

S. 408, z. 6 v. u. (des Textes) l. „Bechburg“.

S. 417, z. 1 v. u. (des Textes). Zu dem Namen der Herzogin, „Heilwig“, passt bestätigend, dass ihre Enkelin, die Tochter der an Ulrich von Kyburg vermählten Anna von Zähringen und Mutter K. Rudolf's I von Habsburg, denselben Namen trug.

S. 493, z. 10 l. „Oheim“ statt „Schwager“.

Zu S. 498, z. 8. Die Zähringische Grafschaft auf der Baar (Grafsch. Aseheim) wird für 1083/84 erwähnt Zs. IX, 198. — Anm. 59 auf S. 19 (oben) ist zu lesen 1108 statt 1148. — Auch oben S. 178 ist Bertold als Graf aufzufassen.

S. 533 sollte das erste „Jegenstorff“ anstatt des zweiten fett gedruckt sein.